

München, Mitte Juni 1910.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Die zahlreichen, gerade in den letzten Monaten aus Kollegenkreisen an mich gelangten Anfragen, ob analog meiner Goetheausgabe nicht auch eine Schillerausgabe erscheinen würde, beweisen mir, daß ich mit der auf den beiden nachstehenden Seiten erfolgenden Ankündigung der

Horenausgabe von Schillers sämtlichen Werken

dem Wunsche vieler Abnehmer meiner Goetheausgabe nachkomme und daß nach textlich einwandfreien und buchtechnisch hervorragenden Klassikerausgaben in den Kreisen des gebildeten Publikums tatsächlich ein Bedürfnis vorhanden ist.

Das, was ich vor nunmehr gerade einem Jahre Ihnen in bezug auf die Propyläenausgabe von Goethes Werken gesagt habe, brauche ich wohl hier nicht noch einmal zu wiederholen. Es trifft, wenn nicht noch in verstärktem Maße auch für Schiller zu und wenn mein Plan der Propyläenausgabe von Goethes Werken im vergangenen Jahre von einigen der Herren Kollegen mit Kopfschütteln, ob des allzugroßen Wagnisses, begrüßt wurde, so hat doch der Erfolg dieser meiner Goetheausgabe auf das allerdeutlichste bewiesen, daß meine Idee eine fruchtbringende war und demnach auch eine einem tatsächlichen Bedürfnis entsprechende.

Mußte bei der Propyläenausgabe das Publikum eindringlich auf diese Aufgabe aufmerksam gemacht werden, so liegen die Verhältnisse bei der

Horenausgabe von Schillers sämtlichen Werken

bedeutend einfacher. Das Publikum weiß, was es von dieser Ausgabe zu erwarten hat, Sie wissen, wer für dieselbe in erster Linie in Betracht kommt und können Ihren Bedarf schon von vornherein in fast seinem vollen Umfange feststellen. Die mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene chronologische Anordnung wird auch bei dieser Schillerausgabe wieder angewandt, denn sie dient bei aller textkritischen Genauigkeit nicht dem philologischen Studium, sondern dem lebendigen Genuß.

Die Horenausgabe von Schillers Werken wird ebenso wie die Goethe-Propyläenausgabe

die Ausgabe

sein, die Sie von nun an Ihren Kunden, wenn diese nach einem gut ausgestatteten Schiller fragen werden, vorlegen müssen.

Im Jahre werden mindestens fünf Bände erscheinen, so daß die Ausgabe bereits im Sommer 1913 vollständig vorliegen wird. Das Budget des Käufers wird also nur sehr gering belastet werden.

Die Bildersupplemente

werden eine Ikonographie Schillers geben, wie sie bisher überhaupt noch nicht geboten wurde und die sicherlich sehr vielen höchst willkommen sein wird.

Auch bei der Schillerausgabe soll das Sortiment finanziell so günstig wie nur irgend möglich gestellt sein. Deshalb gewähre ich, wenn auf beiliegendem Bestellzettel bestellt, bis zu

5 Exemplare mit 40% (Einband netto) (Reingewinn bei diesen 5 Exemplaren ca. 200 Mk.)

und da ich annehme, daß diese Schillerausgabe einen ganz besonders freudigen Widerhall bei den Herren Kollegen selbst findet,

1 Exemplar für die Privatbibliothek mit 40% (Einband netto).

Nach Erscheinen des ersten Bandes, der bereits Ende Juli zur Ausgabe gelangen soll, kann ich nur mehr mit 30% und 7/6 liefern.

Und so hoffe ich denn, daß diesem meinem neuen Unternehmen ein ebenso großes Interesse entgegengebracht wird, wie meiner Goetheausgabe.

Hochachtungsvoll **Georg Müller Verlag.**